

das statlicher, auch dem minister gelegener, sulchen tag gein Leiptzk denn gein Merseburg zu beramen. Was ir alßdann seins rats ader bedenckens vornemen [werdet], moget ir mir uff dinstag (*Sept. 25*), so ich, ab got wil, in andern meyns g. h. geschefften zu Leiptzk gedencke zu seynn, zu vornehmen geben. Was ich dann daruß und forder in
 5 ewerm bedencken befinde das in der sachen fruchtbar und gut zu thun sey, bin ich, so vil mir zcemen und geburen, willig zu fordern, dan uch fruntlichen willen zu zceigen bin ich geneigt. Datum Dalen, eylende, meyne handt, den sontag nach Mauricii anno domini 1498. xcviij^{ten}.

Ditterich von Sleynitz ritter, hoffemeister 1498.

10 Den ersamen wolweißen burgermeister und rate der erbaren stat Leiptzk, meynen besondern guten frunden.

356.

Die Bischöfe von Merseburg und von Meißen und die Statthalter Herzogs Georg bestimmen dem Minister der Barfüßer, seiner Bitte um Ansetzung eines spätern Termins (No. 354) entsprechend, 15 den 10. October für eine Tagung in Leipzig, erklären sich aber auch damit einverstanden, wenn er seinerseits den Termin noch 8—10 Tage später ansetze und ohne Begleitung von andern Brüdern seines Ordens erscheine.

1498 Sept. 25.

Hdschr.: Gleichzeitige Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden wie No. 352, fol. 125.

20 *Ann.: Fraglich bleibt es, ob Stadtrechnung 1498/99 Rubrik Vor bothelon S. 1 Sabato Michalis (1498 Sept. 29) einem boten, dem ministro barfusserordens brife von den statheldern bracht, gen Grymme uff den tag zu kommen, geben xv gr. auf dieses Schreiben zu beziehen ist oder nicht vielmehr, trotz des späten Datums der Buchung, auf No. 352 (vergl. S. 275 22—24), zumal da es in dem Posten ‚Grimma‘ und nicht ‚Leipzig‘ heißt.*

Von gots gnaden Tilo bischoff zu Merseburg
 Johannes bischoff zu Meissenn.

25 Unsern gunstigen guten willen und fruntlich dinst zuvor. Ernwardiger lieber besonder und andechtiger vater. Als wir uch uß merglicher und tappfer ursache geschreiben begerend und gebeten, uff dornstag nach Mauricii (*Sept. 27*) gein Grymme bey uns inzukomen mit etlichen ewers ordens vorstendigen veteren und brudern 1498., daruff widderschrifft von uch empfangen, das uch sulchs zu disser zceyt nicht mogelich zu thun
 30 sey geschefft halben der ernwardigen hochgeborn furstyn frawen Margarethan marggravyn zu Brandenburg unnd eptischin zum Hoeff, darzu ir von dem hochgebornen fursten hern Friderichen marggraven zu Brandenburg 1498. gefordert seyt, auch das euch noch unmoglicher sey in so kurtzer zceyt ewer veter und bruder des ordens, die do hyn und her ferne zustrawet seyn, bey einander zu brengen, bittende sulchs anzusehen und
 35 uch die zceyt uff forder tage zu erlengen 1498.; und wiewol wir gantz vorsehelich geweßen das ir große und beswerde der sachen bedacht und angezcaigter geschefft halben, die vorschop zuvorsichtig wol hetten erleyden mogen, disse tagung nicht solt abegeslagen haben, daran groß unnd vil gelegenn: aber dennoch der sachen zu gute und im allerbesten ernennen wir uch eynen andern tag, nemlich uff mitwochen nach Dionisii
 40 (*Oct. 10*) des abends gein Leiptzk inzukomenn und uff dornstag darnach den handel und unßer gemuthe darinn zu vornehmen. Und ab uch sulche zceyt auch zu kurtz